

Medienmitteilung

Medienmitteilung der Fraktion CH/GP/GLP

3. Mai 2020

Frauenfelder Energiepolitik: Auf halbem Weg stecken geblieben

Die Fraktion CH/Grüne/GLP begrüsst, dass nun endlich auch Erdgas seinen Beitrag an die Frauenfelder Klimawende beitragen soll. So beschloss es der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung im Casino Frauenfeld. Die unrühmliche Zeit einseitiger Förderung von Erdgas findet damit ein Ende. Die Länge der Spiesse zwischen fossilem Erdgas und ökologischen Wärmepumpen oder Holzheizungen gleicht sich an.

Keine Einigkeit bestand darüber, wohin die Gelder aus der Verteuerung des Erdgases fliessen sollten. Der Stadtrat schlug einen Ablasshandel mit Biogas vor, dessen Nutzniesser vor allem im Ausland zu suchen sind. Die einheimische Biogasproduktion ist nämlich sehr gering. Ein Geschäft mit zweifelhaftem Nutzen für das Klima also.

Dem gegenüber stand der Vorschlag der Fraktion CH/Grüne/GLP, der die schlechte Treibhausgas-Bilanz von Frauenfeld mit einem Gasbeitrag an den Energiefonds verbessern sollte. Zusätzlich wären dem einheimischen Baugewerbe durch energetische Gebäudesanierungen vollere Auftragsbücher verschafft worden. Das Mittel: Ein gut gefüllter Energiefonds. Jeder Franken aus dem Fördertopf löst bekanntlich gut 2 Franken Mehrinvestitionen aus. Eine klassische Win-Win-Situation, für das lokale Gewerbe und für das Klima.

Beide Varianten kosten die Frauenfelder Kundinnen und Kunden von Erdgas jährlich rund eine Million Franken. Eine klare Sache, sollte man meinen. Leider fand die zukunftsgerichtete Variante mit dem gestärkten Energiefonds im Rat keine Mehrheit. Statt jährlich 3 Millionen für das lokale Gewerbe zu generieren wird jetzt Erdgas mit einem grünen Mäntelchen versehen und die Millionen fliessen ins Ausland ab.

Die Fraktion CH/Grüne/GLP wird das Thema weiterverfolgen. Eine nächste Gelegenheit bietet sich bei einer Überarbeitung des städtischen Energiefonds-Reglements und bei der Aktualisierung des städtischen Energierichtplans.

Fraktion CH/Grüne/GLP

